

„Genre-erneuerndes, fesselndes Meisterwerk.“
THE PLAYLIST

Ein **GOLDEN GIRLS** FILM

SIC
settimana
internazionale
della critica
**official
selection**

„Ein brillanter Film. Berührend, humorvoll
und höchst unterhaltsam.“
LOUD AND CLEAR

2022
**OFFICIAL
COMPETITION**
LES ARCS
FILM FESTIVAL

**GERHARD
LIEBMANN** **LUKA,
DIMIĆ** **JULIA
KOSCHITZ**

EISMAYER

MIT GERHARD LIEBMANN LUKA DIMIĆ JULIA KOSCHITZ ANTON NOORI
CHRISTOPHER SCHARIF KARL FISCHER UND LION TATZBER

Ein Film von **DAVID WAGNER**

REGIE & DIALOGEN **DAVID WAGNER** KAMERA **SERAEM SPITZER** DIALOGLEITER **CLAUS BENSCHKE-LANG**
STÜBELEITER **THARE GALLEGUILLOS** RAPHAEL CARIC KOSTÜMBLEITER **MONIKA WITZINGER**
MASCHENLEITER **JULIKA LEHENDCKER** NORA CONRADI SCHNITT **STEPHAN BECKENGER**
MUSIK **L.V.L.T.** SCHNITTLEITER **NORA CZANLER** ANIMATIONSLEITER **ATANAS TCHOLAKOV** SOUNDDESIGN **MANUEL MECHNER**
KASTING **NICOLE SCHMIED** POSTPRODUKTIONSLEITER **VALENTIN RENOLDNER** PRODUKTIONSLEITER **CHRISTINE SCHWARZINGER**
PRODUZENT **ARASH T. RIAHI & SABINE GRUBER**

AB 28. OKTOBER IM KINO

GOLDEN GIRLS FILM

FILM
FONDUS
WIEN

OFI

ORF

FIBA

ZDF

arte

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

Das Land
Steiermark

FILMaden
FILMWERKLEIN

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
AN DIE PÄDAGOG*INNEN Erläuterung des Begleitmaterials	3
IMPRESSUM	4
STAB EISMAYER	5
SYNOPSIS EISMAYER	6
DAVID WAGNER BIOGRAFIE & FILMOGRAFIE	7
REGIESTATEMENT DAVID WAGNER	8
INTERVIEW CHARLES EISMAYER & MARIO FALAK	10
STATEMENT DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEERES	11
VOR DER FILMSICHTUNG ANNÄHERUNG AN DEN FILM UND SEIN THEMA	12
PLAKATANALYSE	12
RECHERCHEAUFGABE	12
PERSÖNLICHE ASSOZIATIONEN	12
ZUR FILMSICHTUNG ARBEITSAUFGABEN FÜR DAS KINO	12
NACH DER SICHTUNG EINFÜHRENDE ARBEITSAUFGABEN	13
PERSÖNLICHE EINDRÜCKE	13
GLOSSAR	13
EINZELARBEIT, GRUPPENARBEIT & DISKUSSION IM PLENUM	14
EISMAYER VERTIEFENDE ARBEITSAUFGABEN	15
MÄNNLICHKEITSBILDER Die Welt des Bundesheeres von innen heraus erzählt	15
DER §129 IN ÖSTERREICH	17
FILM UND WIRKLICHKEIT DER BLICK DES FILMTEAMS	18
BILD TON RHYTHMUS WAS MACHT EINEN FILM ZUM FILM?	19
DIE KAMERA	19
DAS SOUNDDSIGN	19
DAS FARBKONZEPT	20
ENGAGEMENT & INITIATIVEN WO KANN ICH ANKNÜPFEN?	21
INFORMATIONEN	22

EISMAYER | MEDIENPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

VORWORT

*„Ein derartiger Kinostoff wurde in Österreich noch nie erzählt, und es ist tatsächlich höchste Zeit dafür. Nicht nur, weil sich in Österreich um die Person Charles Eismayer bei Grundwehrdienern viele Legenden ranken, sondern auch, weil diese Geschichte unsere Vorurteile und Vorstellungen von vermeintlicher Männlichkeit und Stärke bricht und neu zusammensetzt.“ (Arash T. Riahi, Sabine Gruber, Produzent*innen)*

„Ein brillanter Film. Berührend, humorvoll und höchst unterhaltsam.“ (Loud & Clear)

Vizeleutnant Eismayer, der härteste Ausbilder beim österreichischen Bundesheer, hütet ein sorgfältig vor der Öffentlichkeit verborgenes Geheimnis: Er ist schwul. Als er sich in einen Rekruten verliebt, gerät sein heteronormativ konstruiertes Leben ins Wanken. Das traditionelle Rollenbild des Soldaten ist für einen Mann wie Eismayer mit einer schwulen Beziehung nicht vereinbar. Wird er seinem Image des knochenharten Machos treu bleiben oder dem Ruf seines Herzens folgen? Kann letztlich gar beides miteinander vereinbar sein? Nach wahren Begebenheiten.

AN DIE PÄDAGOG*INNEN | Erläuterung des Begleitmaterials

Die vorliegenden Texte zum Film sind als Diskussionsanregung und zur Information für die Pädagog*innen gedacht. Das Glossar und die weiterführende Literatur geben den Pädagog*innen, aber auch den Schüler*innen, einen schnellen Überblick zu grundlegenden Fakten. Die anschließenden Fragen und Übungen richten sich an die Schüler*innen. Um den Rahmen der Lehrpläne nicht zu überschreiten und auch zeitlich nicht zu überfordern, ist die Auseinandersetzung mit Inhalten von Texten, für das Erarbeiten der Aufgaben, nicht vorausgesetzt.

Das Begleitmaterial kann für Schüler*innen ab der 7. Schulstufe, aber auch in der Erwachsenenbildung eingesetzt werden. Die Arbeitsaufgaben richten sich an eine umfangreiche Altersgruppe. Für die einzelnen Aufgaben machen wir keine konkreten Altersvorgaben. Die Entscheidung, welche Übungen und Fragen für die jeweiligen Schüler*innen passend sind, überlassen wir den pädagogischen Fachkräften, die mit dem Film arbeiten wollen.

IMPRESSUM

Das Material wird für die schulische und außerschulische Bildung ab 12 Jahren empfohlen. Sehr empfehlenswert als Drama ab 14 Jahren.

Themen

Rollenbilder, Österreichisches Bundesheer, Homosexualität, Toleranz, Homophobie, Machismos, Militär als Institution und Lebensumfeld, sexuelle Orientierung, Klischees, Liebesgeschichten, Feminismus, Diversität, Vielfalt, Gleichstellung, Coming-Out, Männlichkeit/Männerbilder

Fächer

Politik, Geschichte, Ethik, Sozialkunde, Philosophie, Religion, Psychologie, für die außerschulische Bildung geeignet

Text und Redaktion

Filmladen, KINO MACHT SCHULE
Elena Staroste
www.kinomachtschule.at

Herausgeber, Medieninhaber, Bildquellen

Filmladen Filmverleih
office@filmladen.at
Golden Girls Filmproduktion
office@goldengirls.at

Kontakt

Theresa Pachucki
schulkino@filmladen.at

STAB | EISMAYER

Spielfilm / 87 Minuten / Österreich 2022

Regie & Buch:	David Wagner
Kamera:	Serafin Spitzer
Originalton:	Claus Benischke-Lang
Szenenbild:	Thiare Galleguillos, Raphael Caric
Kostümbild:	Monika Buttinger
Maskenbild:	Julika Leiendecker, Nora Conradi
Schnitt:	Stephan Bechinger
Musik:	LYLIT
Sounddesign:	Nora Czamlar, Atanas Tcholakov
Sound Mischung:	Manuel Meichsner
Casting:	Nicole Schmied
Produktionsleitung:	Christine Schwarzinger
Produzenten:innen:	Arash T. Riahi & Sabine Gruber
Produktionsfirma:	Golden Girls Filmproduktion & Filmservices GmbH

EISMAYER ist eine Produktion der Golden Girls Film, hergestellt mit Unterstützung des Filmfonds Wien, Österreichisches Filminstitut, Filmstandort Austria, Land Niederösterreich (Abteilung Kunst und Kultur), Land Steiermark Cine Art (Abteilung Kultur, Europa, Sport), hergestellt in Zusammenarbeit mit dem ORF Film/Fernseh-Abkommen und in Koproduktion mit ZDF in Zusammenarbeit mit ARTE.

Weitere Daten

Originalsprache:	Deutsch
Untertitel Sprache:	Englisch, Italienisch
Genre:	Drama
Produktionsland:	Österreich
Drehorte:	Österreich (Wien, Steiermark, Niederösterreich, Salzburg)
Drehzeit:	Sommer 2021, November 2021
Fertigstellung:	August 2022



SYNOPSIS | EISMAYER

Hart, härter, Eismayer! Unter Rekruten des österreichischen Bundesheeres genießt Vizeleutnant Charles Eismayer (Gerhard Liebmann) den Ruf als strengster aller Ausbilder. Wer sich unter seinem Regiment dem absoluten Gehorsam verweigert oder das hochgesteckte Maß an Disziplin nicht an den Tag legt, hat bei Österreichs gefürchtetstem „Schleifer“ garantiert nichts zu lachen. Eismayer, mit Leib und Seele Soldat, fordert von seinen Auszubildenden körperlichen Einsatz bis an die Grenzen. Wer nicht pariert, wird niedergebrüllt. Seine gnadenlose Härte hat ihm den Status einer lebenden Legende eingebracht. Damit das auch so bleibt, darf eines niemals ans Licht kommen: Charles Eismayer ist homosexuell. Im Geheimen, vor Ehefrau (Julia Koschitz), Sohn und Kameraden verborgen, lebt er seine Liebe zu Männern aus.

Eines Tages wird ihm der neue Rekrut Mario Falak (Luka Dimić) zugewiesen, der aus seiner eigenen Homosexualität keinen Hehl macht und Eismayers Autorität die Stirn bietet. Aus anfänglicher Faszination füreinander entwickelt sich bald eine Liebe, die Eismayer dazu ermutigt, sich schließlich vor seiner Frau zu outen, die sich daraufhin von ihm trennt und mit dem Sohn aus der gemeinsamen Wohnung auszieht. Mario zieht zu ihm. Als Eismayer an Lungenkrebs erkrankt, kümmert sich Mario nicht nur um ihn, sondern wendet dessen Methoden des strengen Drills nun an ihm selbst an. Mit dem von Mario verordneten, harten Training gelingt es Eismayer den Krebs zu besiegen, so dass er den Dienst in der Kaserne wieder aufnehmen kann, auch wenn ihm aufgrund seiner gesundheitlichen Angeschlagenheit der Posten des Ausbilders entzogen wird. Nach wie vor hält er den Kameraden gegenüber seine Beziehung mit Mario geheim. Der aber will das Versteckspiel nicht länger mitspielen, macht ihm einen Antrag und will sich öffentlich mit ihm verpartnern. Aus Angst vor dem Verlust seines Ansehens lehnt Eismayer den Antrag ab. Das will Mario aber nicht hinnehmen.

DAVID WAGNER | BIOGRAFIE & FILMOGRAFIE



FILMOGRAFIE | Auswahl

2022 EISMAYER |Kino
 2018 EIN KURZER SCHEISSFILM |Kurzfilm
 2017 IN AYAHS AUGEN |Kurzfilm
 2016 MAMAN UND DAS MEER |Kurzfilm
 2015 TRADE QUEEN |Kurzfilm
 2013 AFRIKA RACE - 2 BRÜDER

ZWISCHEN PARIS UND DAKAR |Doku
 Mehrteiler
 2012 MEINE LINKE HAND |Kurzfilm
 2004 AOEO |Kurzfilm

BIOGRAFIE

1982 geboren, wuchs David Wagner im Speckgürtel um Wien auf. Bereits Anfang der 2000er Jahre drehte er leidenschaftlich mit seinen Freunden Kurzfilme, bis es ihn 2003 in die Filmbranche verschlug. Er lernte am Set in zahlreichen Gewerken wie ein professioneller Film entsteht. Seine späteren filmischen Ausbildungen waren ein Sommer Studium an der NYU - Tisch School of the Arts (2006) und ein Master Studium in Regie an der Hamburg Media School (2014-2016). Seine Kurzfilme sind auf renommierten internationalen Kurzfilm Festivals gelaufen, wie dem Filmfestival Max Ophüls Preis oder dem Tel Aviv Student Film Festival und wurden mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Sein erstes Spielfilm Drehbuch "Eismayer" erhielt den Script Talent Award 2019. Der Film EISMAYER hatte seine Weltpremiere bei der Venice International Film Critics' Week im September 2022 und gewann dort den IWONDERFULL Hauptpreis der Selection.

REGIESTATEMENT DAVID WAGNER

Als ich 2001 Rekrut beim österreichischen Bundesheer war, habe ich zum ersten Mal die wilden Geschichten über Vizeleutnant Charles Eismayer gehört. Auch ich habe mich vor „dem härtesten Schleifer beim österreichischen Bundesheer“ gefürchtet, ohne ihm je begegnet zu sein. Doch die Erzählungen über ihn ließen mich nie ganz los. 15 Jahre später, während meines Regiestudiums in Hamburg, habe ich recherchiert, um nach der Geschichte dieser berühmter-berühmten Legende zu graben. Doch was ich gefunden habe, war zu meinem Erstaunen eine Liebesgeschichte, die mich zutiefst berührt hat: Zwei Soldaten finden zueinander, in einer Welt, in der alles dagegenspricht.

Die wahre Geschichte von Charles Eismayer und wie er durch Mario Falak zu sich selbst findet, ist eine Geschichte, wie sie nur das Leben schreiben kann. Berührend, schmerzhaft, kraftvoll, aber auch skurril und komisch in unerwarteten Momenten.

Das Militär als Institution und als Lebensumfeld, toxische Männlichkeit und das sogenannte „Coming-Out“ sind für sich genommen spannende Themenfelder. Doch vor allem geht es in dieser Geschichte um einen Menschen, der Angst davor hat, sein wahres Ich zu zeigen. Der Film handelt von einem Mann, der nur zu seinem Glück finden kann, wenn er diese Angst überwindet und ein verstaubtes Männerbild hinter sich lässt, das längst ausgedient haben sollte.

Im Zuge meiner Recherche zu den Arbeiten am Drehbuch habe ich Charles Eismayer und Mario Falak persönlich kennen lernen dürfen. Ich habe viele Stunden mit den beiden verbracht und dabei vor allem zugehört und Fragen gestellt. Sogar eine Kamera durfte ich mitlaufen lassen. Je besser ich Charles und Mario kennen lernte und je mehr sie sich geöffnet haben, desto dringender wollte ich diesen Film drehen. Ich habe aber nicht nur die beiden Vorbilder für meine Protagonisten interviewt. Genauso wichtig war mir die andere Seite: Ich habe mit zahlreichen Ex-Rekruten dutzende Stunden Interviews geführt. Sie alle haben „den Eismayer“ selbst erlebt und haben auch seine Schattenseiten beleuchtet. Dabei war es sehr spannend, zu erforschen, wie sehr dieser Mensch polarisiert. Manche waren geradezu traumatisiert und hatten noch Jahrzehnte nach ihren Erlebnissen das Bedürfnis, ihrer Angst oder Wut Ausdruck zu verleihen. Andere wiederum feierten ihn als einen Helden und die Zeit beim Bundesheer als „die beste Zeit ihres Lebens“.

Aber dass Charles Eismayer schwul ist, haben die wenigsten gewusst, oder hätten auch nur ansatzweise daran gedacht. Es geht also um das Bild des Mannes und seine sexuelle Orientierung, die unmittelbar damit verknüpft zu sein scheint. Ein „echter Mann“ hat eine Frau. Ein „echter Mann“ ist ein harter Kerl, der rumbrüllt und andere zur Sau macht. Alle diese Punkte hat Charles Eismayer strategisch präzise erfüllt, um nicht aufzufliegen.

Mit diesem Charakter als Grundlage schrieb ich im Rahmen der Drehbuchwerkstatt München/Zürich/Graz mein erstes Drehbuch. Sehr schnell wurde mir von mehreren Seiten Gerhard Liebmann für die Hauptrolle vorgeschlagen. Obwohl ich ihn zuvor nicht kannte, war mir gleich nach unserem ersten Gespräch klar, dass er der absolut beste Schauspieler für diese Rolle sein würde. Kurz danach besetzte ich Luka Dimić als Mario Falak und war von der Kombination dieser beiden Männer überzeugt.

Gerade wenn Klischees aufgebrochen werden sollen, ist es notwendig, dass man seine Figuren neu denkt und ernst nimmt. Viel drückt sich da in den Dialogen aus, die mir bei der Schauspielführung sehr wichtig sind. Die Sprache, die beim Bundesheer gesprochen wird, ist sehr grob, technisch und manchmal unfreiwillig komisch. Alle Darsteller in meinem Film haben diese Sprache und eine kurze militärische Ausbildung als Vorbereitung für den Film kosten dürfen/müssen. So zu sprechen, Befehle erteilen, Befehle empfangen, das macht was mit einem.

Die Bildgestaltung für diesen Film wurde stark durch das Szenenbild beeinflusst. Da EISMAYER zum Großteil an Originalschauplätzen beim Militär spielt, war die Vorgabe klar: Militärische Genauigkeit. Stringenz und Wiederholung. Für diese Aufgabe war mein Kameramann Serafin Spitzer genau der Richtige. Ein pazifistischer Künstler und Filmakademie - Absolvent, der mit Disziplin und Genauigkeit ans Werk geht. Wir wollten jedoch keinen „coolen Look“ haben, der an die Ästhetik von amerikanischen Kriegs- oder Polizeifilmen anknüpfen würde. Unser Ziel war das Gegenteil, nämlich stets das Innenleben der Figuren abzubilden, sowie den Alltag beim Bundesheer authentisch darzustellen. Beim Bundesheer werden so viele Geschichten erzählt und überhöht, dass wir uns davon nicht bildgestalterisch mitreißen lassen wollten. Ich wollte das Wahrhaftige an der Geschichte nicht verspielen. Es ist mir auch ein Anliegen meinen kleinen Beitrag zum Thema Männlichkeitsbilder – in diesem extremen Umfeld – zu leisten. Doch vor allem möchte ich dieser ungewöhnlichen Liebesgeschichte gerecht werden.

David Wagner

Mai 2022

INTERVIEW | CHARLES EISMAYER & MARIO FALAK

INTERVIEW

16

kurier.at

Sonntag | 9. Februar 2014
KURIER

Gehasst. Geliebt. Geheiratet.

VON JOHANNA HAGER

KURIER: Sie haben sich am 31. 1. in der Galauniform verpartnert. War die „Hochzeit in Weiß“ für Sie mehr als nur ein öffentliches Bekenntnis?

Charles Eismayer: Wir haben lange überlegt ob Uniform oder in Zivil. Wir sind mit Herz und Seele Soldaten. Deshalb habe ich beim Ministerium angefragt, da ich meinem Ressort, meinem Berufsstand nie schaden will!

Dachten Sie, dass Ihnen die Verpartnerung verweigert wird?

Eismayer: Es ist nun mal ein Männerberuf. Es werden auch Witze über Schwule gemacht. Man lacht mit, auch wenn man selbst einer ist. Witze zeigen auch eine innere Einstellung. Davor hatte ich Respekt.

Wie hat Ihr Umfeld reagiert?

Mario Falak: Meine Dienststelle in Götzendorf hat es sehr positiv aufgenommen. Meine Eltern haben schon lange gewusst, dass wir zusammen sind. Dass wir uns verpartnern wollen, hat sie dann doch überrascht. Meine Mutter hat es schweren Herzens hingenommen, weil damit die Hoffnung auf Enkelkinder endgültig gestorben ist.

(lacht) Bis auf Postings auf Politically Incorrect habe ich keine einzige negative Meldung gehört.

Eismayer: Ich schwöre: Keine einzige negative Meldung. Was sie hinter meinem Rücken sagen, kann ich nicht wissen.

Wann wussten Sie, dass Sie homosexuell sind?

Eismayer: Ich wusste es sehr früh und habe versucht, es zu verdrängen. Man ist mit Vater und Mutter aufgewachsen. Meine Eltern waren in der Gastronomie. Da ist das Doppelleben entstanden.

Definieren Sie bitte Doppelleben!

Eismayer: In der Jugend habe ich mich gefragt, wann ich mit dem Moped von Baden-Traiskirchen nach Wien in die einschlägige Szene komme. Ich war ja auch verheiratet, weil die Eltern mir keine Ruhe gelassen haben.

Heirat aus Pflichterfüllung?

Eismayer: Es war Liebe, aber nicht die Liebe. Eine bildhü-



„Wenn du als Eismayer schwul sein kannst, traue ich mich auch!“

Mario Falak-Eismayer
Hauptmann über sein Outing



BRIGITTA STEINBUCHNER

Ja statt Jawohl! Vizeleutnant & Hauptmann über das Ende des Doppellebens, den Beginn ihrer Liebe & abartigste Strafen

Sohn und dann kam mein Krebs. Es ging bergab, bergab. Und Mario war immer da!

Wann und wo haben Sie sich kennengelernt?

Eismayer: Mario war bei mir eingerückt. Er war mein militärischer Ziehsohn. Ich habe ihn vom ersten Tag an gehasst! (lacht) Weil er alles besser wusste! Ich habe ihn hergenommen wie es nur ging! Exerzieren, exerzieren, exerzieren! (kopft Falak, der zu seiner Rechten sitzt, auf die Schulter)
Falak: Und ich habe es nur als Training genommen! (lacht) Alle haben mich hergewetzt bis zum Tag der Abrüstung. Nach der Abrüstung habe ich mich verpflichtet. Nach zwei Monaten kam ich zurück, und dann hat er mich wieder ge-

maßregelt. Ich habe natürlich gerechtfertigter Weise zurückgeredet! Ein Ausbildungsvorhaben ist zu erfüllen. Alle sagen: „Jawohl!“ Und ich sage: „Es geht besser.“ Ich bin immer wieder bestraft worden. Eine der abartigsten Bestrafungsmethoden war, dass sie mir meine Orden abgenommen haben.
Eismayer: Er war bei der Garde Exerziermeister, musste 120 Leute in Schach halten. Die Kompanie war perfekt adjuziert. Und wer fehlte? Er! Für das Zuspätkommen gibt es kein Pardon. Für das Zuspätkommen musste er nackt ausrücken. Also ohne Orden. Mario, weil er Militarist ist, ist stolz auf seine Auszeichnungen. Ab diesem Zeitpunkt hat es militärisch gepasst.



Zeichen der Liebe: „In Dubai habe ich die Ringe ausgepackt“, so Falak

Charles gesehen und gefragt: „Kriege ich denn keinen Kuss?“ Natürlich kriegen Sie einen Kuss“, habe ich gesagt und ihm ein Bussehl auf die Wange gegeben.

Eismayer: Wirklich begonnen hat alles bei einem Abendessen. Ein Mal pro Monat haben wir uns dann über das Wochenende gesehen. Und das über Jahre.

Falak: Und am nächsten Tag habe ich mir immer Vorwürfe gemacht, weil ich nicht akzeptieren konnte und wollte, dass ich schwul bin. Ich bin mit Mädchen ausgegangen, nur um mir das Gegenteil zu beweisen. Und vor vier Jahren, so mit 30, habe ich mich dann getraut.

Eismayer: Uns trennen 23 Jahre. Das Schönste, das Mario gesagt hat, war: „Wenn du als Eismayer schwul sein kannst, traue ich mich auch!“ Und so war es dann auch.

Herr Eismayer, Sie gelten als berühmter wie berühmter Ausbilder. Stimmt es, dass, wer Ihrem Blick nicht standhält, die sogenannte Augen-Disziplin nicht einhält, nicht nur angeschrien wird?

Eismayer: Ich versuche den Rekruten eine harte militärische Ausbildung angedeihen zu lassen. Für mich zählt Leistung. Wenn jemand eine Superleistung bringt, kann er alles haben. Wenn jemand einen Schleichweg versucht, stelle ich mich dazwischen. Ein Auftrag. Eine Durchführung.

Es geht die Legende, Sie hätten mit einer Panzerfaust eine Kuh zerschossen.

Eismayer: In Allentsteig rennen nun mal Kühe. Diese Kuh hat die Sperre missachtet. Aber die Kuh war kein Zielaufbau. Glauben Sie nicht alles, was sie hören!

Falak: Genau. Egal, wie hart die Ausbildung ist – das Leben ist härter. Oft wird nach der Motivation des Berufs gefragt. Bei mir, das ist 14 Jahre her, ist es die Möglichkeit, Menschen zu helfen, so wie mir und meiner Familie geholfen wurde. Ich komme aus Sarajevo, Bosnien-Herzegovina. Ich bin Kriegsflüchtling. Wir sind im Zuge der Kampfhandlungen aus Bosnien geflüchtet. Zuerst meine Schwester und ich, dann meine Eltern. Die Möglichkeit der Flucht hat sich durch die UN-Soldaten ergeben, die für einen Gefechtsstillstand gesorgt haben. Meine Motivation als Soldat ist es auch, mit Auslandseinsätzen anderen Menschen zu helfen.

Zurück zu Ihrer Beziehung. Nach Liebe auf den ersten oder zweiten Blick klingt das alles nicht.

Falak: War es auch nicht. Im Oktober 1999 haben wir uns kennengelernt, 2004 sind die ersten Funken geflogen als ich meinen Cousin, der mich in der Kaserne besucht hat, zur Verabschiedung, wie das bei uns üblich ist, auf die Wange geküsst habe. Das hat

Wer traute sich, um die Hand des anderen anzuhalten?

Falak: Ich! Vor zwei Jahren waren wir zum Jahreswechsel in Dubai. Ich habe bereits in Wien die letzte Aufzugsfahrt im Burj-Khalifa gebucht. Auf der Spitze des Wolkenkratzers wollte ich ihm einen Antrag machen, aber ich dachte mir schon, dass es an Silvester zu stressig wird, also habe ich die Ringe im Hotel gelassen. Dann habe ich ihn drei Tage lang drangsaliiert, war unästhetisch, so dass er schon den Urlaub abbrechen wollte. Dann sind wir am Abend zum Strand. Als Charles auf einer Bank gesessen ist, habe ich mich vor ihn hingekniet, die Ringe ausgepackt, ihn gefragt und dann habe ich gesagt, dass wir auch festgenommen werden können!
Eismayer: In Dubai ist Homosexualität ja illegal. Da habe ich gesagt: Solange wir in eine Zelle kommen! (lacht)

Nachdem Sie vermeintlich eine Lanze für Homosexualität beim Heer gebrochen haben: Denken Sie, es wäre in Österreich möglich, einen homosexuellen Verteilungsminister zu haben? Oder, dass, wie in Deutschland Ursula von der Leyen, eine Frau den Truppen vorsteht?

Falak: Durchaus! Ganz unabhängig vom Bundesheer. Österreich ist ein liberales, demokratisches Land. Wenn unser Outing anderen Menschen Mut geben kann, sich zu bekennen, wäre das schön.



„Für das Zuspätkommen musste er nackt ausrücken. Also ohne Orden!“

Charles Falak-Eismayer
Vizeleutnant über Strafe für Falak

STATEMENT DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEERES

ATTRAKTIVE AUSBILDUNG UND WERTSCHÄTZENDE UMGANGSFORMEN

Der Film basiert auf einer wahren Begebenheit, enthält jedoch fiktionale Narrative und ist für den Zuschauer dramaturgisch aufbereitet. Dabei wird ein berührender Lebensabschnitt von Vizeleutnant Charles Eismayer erzählt, einer der Ersten im Bundesheer, der sich offen zu seiner Homosexualität bekannt hat.

Die Geschichte von Charles Eismayer mag nicht allzu lange her sein, doch seither hat sich auch beim Bundesheer viel getan. Einige Szenen im Film stellen das Bundesheer, insbesondere die Ausbildung und Führungskompetenz der Ausbilder, nicht wirklichkeitsnah in einem zeitgenössischen Sinne dar. Die in dieser, dramaturgisch aufbereiteten, fiktionalen Darstellung transferierte Ausdrucksweise der Protagonisten und die gezeigte Ausbildungsmethodik entsprechen nicht dem aktuellen Selbstverständnis des Bundesheeres.

Schon seit geraumer Zeit wird in der Offiziers- und Unteroffiziersausbildung im Bereich „Menschenführung“ einerseits das Berufs- und Ausbildungspersonal verstärkt auf die Bedeutung eines korrekten Umgangs miteinander sensibilisiert. Andererseits wird durch die eingeführte „Feedback-Kultur“, etwa durch Befragungen von Rekruten, die Möglichkeit geboten, bestehende Missstände aufzuzeigen. Darüber hinaus können Wünsche und Beschwerden von Soldatinnen/Soldaten bei der eigenen militärischen Dienststelle, bei der Parlamentarischen Bundesheerkommission oder bei der Volksanwaltschaft eingebracht werden.

Gerade beim Grundwehrdienst treffen Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten und Kulturkreisen mit mannigfachen Ansichten, verschiedenen Hautfarben sowie unterschiedlicher sexueller Orientierung aufeinander. Um einerseits die Authentizität zu wahren und andererseits diese Diversität aufzuzeigen, ist die Darstellung von Grundwehrdienern und Ausbildungspersonal aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten mit ihrem jeweils spezifischen Duktus und Verhaltensweisen im Film wesentlich.

Genau hier liegt das Bestreben des Bundesheeres, dem Filmrezipienten den positiven Eindruck zu vermitteln, dass der Umgang mit Diversität – wie bei jedem zivilen Unternehmen auch – beim Bundesheer gereift ist und nunmehr weitestgehend den Ansprüchen einer modernen, offenen Gesellschaft gerecht wird, sich mittlerweile in allen Führungsebenen etabliert hat und sich sogar positiv auf die Motivation der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und ihre Leistungen auswirkt.

Dem Bundesheer ist es wichtig, im Film durch eine klare zeitlich-inhaltliche Trennung zwischen früherer und gegenwärtiger Erzählung auf die positive Entwicklung bei den Umgangsformen zwischen Ausbilder und Auszubildendem aufmerksam zu machen: Im gegenwärtigen Ausbildungssystem nehmen der respektvolle Umgang, Diversität und interkulturelle Kompetenz einen besonderen Stellenwert ein. Zielsetzung dabei ist ein modernes, erwachsenengerechtes (Führungs-)verhalten gegenüber allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

VOR DER FILMSICHTUNG | ANNÄHERUNG AN DEN FILM UND SEIN THEMA

Diese Aufgaben verzichten bewusst auf Kenntnisse von Texten. Sie sollen vor der Sichtung des Films, als Einzel- oder Gruppenaufgaben erarbeitet werden. Moderne Medien können als Ergänzung zu Zeitungsberichten und dem Schulmaterial in die Recherche einbezogen werden.

PLAKATANALYSE Schaut euch gemeinsam das Plakat zum Film an. Fasst eure Eindrücke in Stichpunkten zusammen. Kommt nach der Filmsichtung auf eure Ergebnisse zurück und vergleicht eure Stichworte mit dem, was ihr im Film erfahren habt. **1** Was könnt ihr auf dem Plakatmotiv erkennen und welcher Text ist auf dem Plakat? **2** In welchem Zusammenhang stehen Foto und Text? **3** Was assoziiert ihr mit dem Titel EISMAYER? **4** Was für einen Film erwartet ihr euch nach der Plakatanalyse?

RECHERCHEAUFGABE Recherchiert in Kleingruppen zum Thema EISMAYER. Welche Themen und Fragestellungen begegnen euch und bewegen die Menschen, die sich mit der Geschichte über Charles Eismayer beschäftigen oder von ihr berichten?

PERSÖNLICHE ASSOZIATIONEN Es gibt viele verschiedene Aspekte und Bilder von Männlichkeit. Haltet skizzenhaft fest, welche Bilder euch in den Sinn kommen, wenn ihr über MÄNNLICHKEIT nachdenkt? Welche Bedeutung hat Männlichkeit für euch? Gibt es einprägsame Erfahrungen oder Erlebnisse, die ihr in diesem Zusammenhang gemacht habt und teilen möchtet?

ZUR FILMSICHTUNG | ARBEITSAUFGABEN FÜR DAS KINO

Die nachfolgenden Fragen können ins Kino mitgegeben werden und auch als Impulsfragen im Gespräch nach der Sichtung verwendet werden. Dabei geht es besonders darum, spontane und persönliche Eindrücke wiederzugeben.

1 Behaltet euch den Titel des Films im Kopf. Warum wurde dieser Titel zum Film gewählt? Fallen euch andere Titel ein, die ihr treffend fändet? **2** Haltet die Namen der im Film vorkommenden Protagonisten*innen fest. Skizziert die Personen in Stichpunkten. **3** Wie ist das Bild des Bundesheeres, das euch durch den Film vermittelt wird? **4** Welche Themen werden in dem Film kritisch angesprochen? Gibt es positive Aspekte, die der Film für dich hervorhebt? **5** Welche Emotionen der Menschen im Film habt ihr besonders intensiv miterlebt? Gibt es dargestellte Situationen die euch besonders nah gehen?

NACH DER SICHTUNG | EINFÜHRENDE ARBEITSAUFGABEN

PERSÖNLICHE EINDRÜCKE Wähle zwei Fragen aus und lege in ein paar Sätzen deine eigene Position dar. **1** Gibt es eine Szene die dir besonders in Erinnerung geblieben ist? Beschreibe, warum ausgerechnet diese Szene? **2** Welcher Standpunkt hat dich besonders beeindruckt/verärgert/ verwundert/ amüsiert? **3** Gibt es eine Position oder Aussage, die für dich überhaupt nicht nachvollziehbar ist? **4** Welche Charakteristika unserer Zeit zeichnen sich in dem Film ab? **5** Wird sich durch den Film etwas in deiner Haltung zum Bundesheer ändern? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

GLOSSAR

Der Film erzählt die Liebesgeschichte zweier Männer beim Militär, ein lang tabuisiertes Thema. Das Glossar soll den Schüler*innen und Pädagog*innen einen ersten Überblick, aber auch Impulse geben, welche Begrifflichkeiten mit dem Thema Homosexualität einhergehen und diskutiert werden können.

Homosexualität: Homosexuelle Menschen lieben und begehren ausschließlich Menschen des gleichen Geschlechts. Weit verbreitet ist die (Selbst-)Bezeichnung „lesbisch“ bei Frauen bzw. „schwul“ bei Männern.

Coming-Out ‚To come out of the closet‘ ist eine englische Redewendung und bedeutet wörtlich ‚aus dem Schrank kommen‘. Die übertragene Bedeutung ist, sich nicht mehr zu verstecken, sondern offen zur eigenen sexuellen bzw. geschlechtlichen Identität zu stehen.

Feminismus ist ein vielschichtiger Begriff; es gibt nicht den einen Feminismus, sondern unterschiedliche Ansätze. Kerngedanken aller feministischer Forderungen sind Freiheit, tatsächliche Gleichstellung und Selbstbestimmung aller Menschen.

Homophobie bzw. Homosexuellenfeindlichkeit richten sich gegen Lesben und Schwule. Dazu zählen nicht nur Vorurteile und abwertende Haltungen, sondern auch Hassrede und Gewalt, die Menschen aufgrund ihres Schwul- oder Lesbischseins erfahren.

Diskriminierung kann als eine unmittelbare direkte oder offene Benachteiligung aufgrund der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe verstanden werden. Wird beispielsweise eine Person aufgrund ihres Lesbischseins nicht eingestellt, liegt eine Diskriminierung vor.

Diskriminierung kann ebenso in der Begegnung zwischen Menschen (interaktional) bedeutsam sein wie strukturell, etwa durch Gesetze, Richtlinien und Behörden.

Von **Heteronormativität** sprechen wir, wenn also Sexualität zwischen Mann und Frau sowie die damit verbundene Zweigeschlechtlichkeit, als Norm behandelt wird.

Queer wird häufig als Sammelbegriff für Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen verwendet. Queer kann sich auch auf eine Haltung beziehen, die Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität in Frage stellt.

Bisexualität: Bisexuelle Menschen begehren und lieben Menschen unabhängig von deren Geschlecht.

Toleranz heißt, auch andere Meinungen und Einstellungen, die sich von den eigenen unterscheiden, zu akzeptieren.

Durch **Rassismus** werden bestimmte Menschen abgewertet, ausgegrenzt, verletzt und benachteiligt. Rassismus ist eine Art von Diskriminierung. Durch Rassismus werden Menschen zum Beispiel wegen ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer Haare, ihres Namens oder ihrer Sprache diskriminiert, ausgegrenzt und abgewertet.

EINZELARBEIT, GRUPPENARBEIT & DISKUSSION IM PLENUM

An das Glossar anknüpfend, sollen die folgenden Fragen von den Schüler*innen einzeln und in Gruppen erarbeitet werden.

1. Beim gemeinsamen Durchgehen des Glossars I EISMAYER sollen die Schüler*innen Fragen zu den Erläuterungen der jeweiligen Begriffe finden. Z.B.: ‚Wann liegt Diskriminierung vor? ‚Wie würdest Du Heteronormativität erklären?‘
2. Gibt es Begrifflichkeiten, die du dem Glossar hinzufügen würdest oder die du unpassend findest? Begründe warum und finde kurze Erklärungen für die jeweiligen Begriffe.
3. Recherchiert in Kleingruppen zu ‚Homophobie‘. Diskutiert im Plenum: Welche Themen und Phänomene stehen im Zusammenhang mit Homophobie? Wie können sich betroffene Menschen schützen?
4. Sind euch in Alltagssituationen rassistische Äußerungen begegnet? Diskutiert gemeinsam, wie es euch dabei ergangen ist.
5. Was versteht ihr unter ‚Toleranz‘? Findet und diskutiert Beispiele in der Gruppe, wo Toleranz angebracht ist und wo sie nicht angebracht ist.
6. Recherchiere, wie sich die verschiedenen Parteien in Österreich zu Homosexualität positionieren.
7. Kennst du Menschen oder Institutionen, die du als ‚feministisch‘ bezeichnen würdest? Wenn ja, warum?
8. Beischreibe das „Coming-Out“ der Titelfigur EISMAYER. Gab es für dich verschiedene Phasen und/oder einen Schlüsselmoment in der Erzählung?



EISMAYER | VERTIEFENDE ARBEITSAUFGABEN

Die Aufgaben der folgenden Arbeitsblöcke können als Gruppen oder Einzelaufgaben erarbeitet werden. Die Sichtung des Films, aber keine Kenntnis von Texten ist die Voraussetzung, um die Aufgaben bearbeiten zu können. Gerne können auch moderne Medien oder Zeitungsberichte als Ergänzung zum Schulmaterial verwendet werden.

MÄNNLICHKEITSBILDER | *Die Welt des Bundesheeres von innen heraus erzählt*

Der Film erzählt die Liebesgeschichte zweier Männer, aber auch vom Militär als Institution und Lebensumfeld. Der Regisseur David Wagner spricht davon, dass das Bundesheer auch deswegen für ihn ein interessantes Setting war, weil die Formen dort noch einmal starrer sind: *„Da stehen Männer in Reih und Glied, die Befehle ausführen und schießen, töten, kämpfen müssen. Da ist kein Platz für irgendeinen individuellen Spielraum. Und das steht ebenso sinnbildlich für unsere heteronormative Gesellschaft.“* (ray, Interview mit Pamela Jahn 2022). Dieser Umstand macht für die Geschichte von Charles Eismayer und sein Lebenskonstrukt, aus heiler Familie, Militär und versteckter Homosexualität, ein ganz eigenes Spannungsfeld auf. Es geht vor allem um eine toxische Form von Männlichkeit, die wir auch heute noch in unserer Gesellschaft sowie beim Bundesheer vorfinden können. So verfolgt der Film im Zusammenhang dieses Spannungsfeldes die Frage, wie es gelingen kann, aus den alten Männlichkeitsprinzipien auszubrechen und seinem Bedürfnis nachzugehen – Männer zu lieben. Schwul-Sein. Es wird deutlich, dass das Bundesheer ein höchst diskutabler Raum ist. Auch wenn sich seit den Geschehnissen, von denen der Film erzählt, viel verändert hat. Es bleibt wichtig, die bestehenden Verhältnisse zu hinterfragen.

Männerbilder, Homophobie, Homosexualität

1. Beschreibe die Sprache im Film. Nicht nur die Farben, das Licht und die Geräusche, sondern auch die Sprache beim Bundesheer ist eine ganz eigene. Wie hast du die Sprache wahrgenommen? Welche Wörter werden verwendet? Wie sind die Dialoge?
2. Nimm Stellung zu dem folgenden Zitat:
„Die Sprache, die bei dem Bundesheer verwendet wird hat eine starke Wirkung auf die Menschen. Sie müssen dich gar nicht berühren, sie können dich mit Worten brechen.“
(David Wagner)
3. Wie wird heute mit Homosexualität und Homophobie im Bundesheer umgegangen? Recherchiere auch aktuelle Beispiele zu Homophobie beim Bundesheer, die in den Medien diskutiert wurden. Finde konkrete Stellungnahmen und Forderungen dazu.
4. Hast du selbst jemals homophobe Äußerungen gehört? Wie ist das für dich gewesen?
5. Diskutiert, welche Menschenbilder (Mann, Frau, Ablehnung von Homosexualität, usw.) durch politische Parteien und offiziell anerkannte Religionen in Österreich kommuniziert werden. Gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede die Euch auffallen?
6. Was ist mit ‚toxischer Männlichkeit‘ gemeint? Versuche eine möglichst umfassende Definition zu finden und versuche auch anhand eines Beispiels aus dem Film dieses Männlichkeitsbild darzustellen.

7. Welche Männlichkeitsbilder kannst du in der Figur des Vizeleutnant Eismayer erkennen? Und welche Bilder von Männlichkeit verkörpert die Figur von Mario Falak für dich? Hat sich für dich persönlich die Definition von ‚Männlichkeit‘ im Laufe der Zeit gewandelt?
8. In Krisen- und Kriegszeiten wird vermehrt auf traditionelle Rollenbilder zurückgegriffen, um den Umgang mit der Ausnahmesituation einfacher zu machen. Im aktuellen Krieg in der Ukraine sind die Männer angehalten zu kämpfen und zu sterben, um ihre Heimat und ihre Frauen und Kinder zu verteidigen. Nur Frauen und Kindern ist es erlaubt, das Land zu verlassen. Wie denkst du über diese Entwicklungen?
9. Versuche eine kurze Definition des Begriffes ‚Feminismus‘. Nimm Stellung zu der Aussage der Feminismus sei auch für Männer eine Chance sich selbst und frei zu verwirklichen.
10. Es gibt viele Arten von Antihelden. Sowohl Außenseiter, als auch Mafiosi-Bosse können Antihelden sein. Was sie vielleicht vereint ist, dass sie unvorhersehbar sind und Zwänge und Erwartungen der Gesellschaft zurückweisen. Verkörpert der Protagonist Charles Eismayer einen Antihelden? Begründe deine Meinung!
11. Mediale Vorbilder sind oft stereotyp, z.B. der Mann als unkaputtbare Körpermaschine dargestellt. Generell herrscht oft Verunsicherung unter Männern, wie und wer möchte ich als Mann sein und was darf ich überhaupt noch als Mann? Dem gesellschaftlichen Wandel fehlen männliche Vorbilder.

Nutze die aufgezählten Gedankenimpulse, um gemeinsam zu diskutieren, wie die Befreiung aus dem patriarchalen Männlichkeitskonzept aussehen könnte?

Was sind eure Vorbilder? An wem orientiert ihr euch?

Eine alternative Orientierung:

- + Fähigkeit zur Emotionalität
- + Empathie
- + Ganzheitlichkeit im Fühlen, Denken und Handeln
- + Selbstversorgung
- + positive Akzeptanz von Schwächen
- + Neudefinition von Stärken
- + Wahrung körperlicher Unversehrtheit
- + kommunikative und kooperative Kompetenzen
- + Verantwortungsbewusstsein für lebenserhaltendes und -schützendes Verhalten



DER §129 IN ÖSTERREICH

Sexuelle Beziehungen zwischen Frauen und solche zwischen Männern waren in Österreich bis 1971 zur Gänze verboten. Die sogenannte „Unzucht wider die Natur mit Personen desselben Geschlechts“ wurde nach den § 129 und 130 des Strafgesetzes 1852 mit schwerem Kerker bis zu fünf Jahren bestraft. Zwischen 1920 und 1938 war Österreich, auf die Gesamtbevölkerung bezogen, bei der Anzahl der Verurteilungen europaweit führend. Im „Dritten Reich“ entsprach die Rechtsprechung dem verschärften §175 und die Verurteilungen erreichten einen neuen Höhepunkt. Nach 1945 galt die Rechtsprechung bis 1938.

Die kleine Strafrechtsreform 1971 schaffte zwar das Totalverbot ab, ersetzte dieses aber durch neue Bestimmungen: dem Verbot homosexueller Prostitution, dem Verbot von ‚Werbung‘ für Homosexualität und dem Verbot solcher Kontakte vor dem 18. Lebensjahr. (Im heterosexuellen Vergleich liegt das Schutzalter bei 14 Jahren.)

Diese weiterlaufenden Diskriminierungen wurden erst 1997 bzw. 2002 aufgehoben. 2004 wird schließlich die Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung gesetzlich verboten. Homosexuelle werden nicht mehr vom Militärdienst ausgeschlossen. 2010 wird die eingetragene Partnerschaft für gleichgeschlechtliche Paare eingeführt. Die gleichgeschlechtliche Ehe ist in Österreich seit 1. Januar 2019 möglich, wobei auch hier wieder die binationale gleichgeschlechtliche Eheschließung erst erkämpft werden musste.

1. Die kleine Strafrechtsreform von 1971 schaffte das Totalverbot der Homosexualität auch in Österreich ab, ersetzte dieses aber durch neue Bestimmungen.

- a) Erläutere, was dies bedeutet und beurteile, inwiefern sich für Homosexuelle durch diese Gesetzesänderung etwas geändert hat?
- b) Welche Bedeutung hatte dann schließlich das Diskriminierungsverbot auf Grund von Sexueller Orientierung von 2004 in Österreich?

2. Recherchiere die Standpunkte verschiedener Parteivertreter*innen zur gesetzlichen Gleichstellung der ‚Homo-Ehe‘ in Österreich!

3. Nimm Stellung zu folgendem Zitat: „Homosexuell – das ist nicht alles, was wir sind, aber es gehört zu allem, was wir sind.“ HOSI WIEN (12.11.2021: www.hosiwien.at/ueber-uns/leitbild/)

4. Wie wird die Akzeptanz und Integrität homosexueller Menschen beim Militärdienst vom Bundesheer gefördert und unterstützt? Recherchiere, welche Maßnahmen und Programme es dazu gibt!

FILM UND WIRKLICHKEIT | DER BLICK DES FILMTEAMS

Wie bei Dokumentarfilmen bieten auch Spielfilme die Möglichkeit, mit Hilfe von Kunst auf **Geschehnisse** zu schauen, **gefiltert**, vielleicht **vereinfacht** oder zumindest **verdichtet**. Gerade dadurch können die Zuschauer*innen über die Wirklichkeit nachdenken und sich ein eigenes Bild machen. Die Erzählung von EISMAYER basiert auf der Liebesgeschichte zweier Männer, die sich beim Heer begegnet sind. Der Film ist inspiriert von wahren Begebenheiten und benannt nach tatsächlich existierenden Personen, die noch heute beim Bundesheer tätig sind. Der Regisseur David Wagner erzählt von seinen Vorbereitungen zum Film: *„Lässt man den Protagonisten seine Geschichte erzählen, dann wird einem, je länger man zuhört, bewusst, dass es sich um eine Anhäufung von unglaublichen Erlebnissen handelt, es letztendlich aber weniger eine dramaturgisch kompakte Geschichte, sondern vielmehr Lebenserfahrung ist. Nach meinen Recherchen und den Interviews, die ich mit Charles Eismayer geführt habe, zu entscheiden, was in den Film kommt und diese Elemente in ein dramaturgisches Korsett zu bringen, war ein äußerst schwieriger Prozess. Wenn ich die Frage in Prozenten beantworten soll, habe ich ungefähr 30 Prozent 1:1 aus der Realität übernommen, der Rest ist fiktional.“* (Interview von Karin Schiefer 2022). Zu glauben, Dokumentarfilme würden zeigen, was tatsächlich geschieht, ist auch irreführend. Dokumentarfilme sind immer auch eine Interpretation der Wirklichkeit durch die Filmemacher*in und das Filmteam. Es ist also immer **der Blick des jeweiligen Filmteams**, durch den das Publikum auf die vermeintliche Realität schaut.

1. Welche Haltung des Filmemachers zu den im Film vorkommenden Themen könnt ihr aus der filmischen Form interpretieren? Was war eurer Meinung nach die Motivation des Regisseurs den Film EISMAYER zu drehen?
2. Welchem Genre würdet ihr den Film zuordnen? Ist der Film ein reiner Spielfilm? Was sind für euch die dokumentarischen Momente?
3. Hat der Film bei dir Neugierde geweckt mehr über das Thema zu erfahren? Oder hat sich durch den Film etwas an deiner Position oder dem, was du über das Bundesheer und Homosexualität gewusst hast, geändert?
4. Welche Möglichkeiten eröffnet der Spielfilm, wenn er als künstlerisches Mittel ausgewählt wird, um von Erfahrungen und Begebenheiten zu erzählen, die eine reale Person gemacht hat?



BILD | TON | RHYTHMUS | WAS MACHT EINEN FILM ZUM FILM?

Film als visuelles Medium erzählt vor allem über **Bilder** und zwar auf den unterschiedlichsten Ebenen: Bewegung der Personen im Raum, Bewegung der Kamera, Schauplätze, Kostüme, Masken, Requisiten und so weiter und so fort. Aber auch Handlung und Dialog gehören zu den zentralen Elementen der filmischen Erzählung. Das **Sounddesign** wird nicht nur durch das gesprochene Wort transportiert, sondern auch über die Geräuschkulisse und die Musik. Und nicht zuletzt der **Rhythmus** betrachtet Bild und Ton durch die Zeit. Er entscheidet in welchen Tempi die Geschichte als Ganzes, aber auch in den einzelnen Szenen erzählt wird.

Die **Filmästhetik** hat immer eine Bedeutung für den Inhalt eines Films. Umgekehrt beeinflusst natürlich auch der Inhalt die Wahl der filmsprachlichen Mittel. Warum eine bestimmte Kameraperspektive oder –Bewegung, eine bestimmte Musik, oder Lichtgestaltung gewählt wurde, beeinflusst die Aussage, Lesart und Wirkung eines Films.

DIE KAMERA

Alles, was im Bild gezeigt wird und wie es gezeigt wird ist für die Bedeutungsbildung elementar. Aber auch die Art und Weise, wie mit der Kamera gearbeitet wird, kann verschiedene Stimmungen bei den Zuseher*innen erzeugen. So können langsame Kamerabewegungen z.B. Ruhe erzeugen und die Aufmerksamkeit der Zuschauer*innen stärker auf den Dialog lenken. Schnelle Kamerabewegungen erhöhen hingegen die Dynamik und erzeugen Spannung.

Die Kameraführung von Serafin Spitzer bei EISMAYER ist eine sehr genaue und fokussierte, die dem Film eine gewisse Strenge und Nüchternheit verleiht. Eingänglich sind die wiederkehrenden Einstellungen auf die verwachsene Ruine eines Hauses im Wald. Bilder die dem Regisseur David Wagner Eismayers Innenleben eröffneten: *„Das war für so Vieles sinnbildlich: für den Körper von Eismayer, für das Mann-Sein, für alte Strukturen, die verfallen und dem Lebendigen Platz machen.“*

1. Was verraten uns die ersten Einstellungen zu Beginn des Filmes über die Erzählung und den Schauplatz?
2. Wie ist es dir mit diesen wiederkehrenden Einstellungen ergangen? Erschienen sie dir rätselhaft? Haben sich diese Bilder für dich am Ende aufgelöst? Was sind deine Gedanken, wofür stehen diese Bilder?
3. Durch wessen Augen erfahren wir die Geschichte, die in dem Film EISMAYER erzählt wird?
4. Gab es Bilder und Szenen die du schon kennst? Wenn ja, woher? Welche Bilder waren neu für euch?

DAS SOUNDDSIGN

Der Regisseur David Wagner erzählt die Welt des Bundesheeres von innen heraus, die mit ganz eigenen Sounds behaftet ist. Ausbilder die durch die Gegend stiefeln, Rekruten, die im Gleichschritt marschieren, Waffen laden, kriechen, stehen und exerzieren. Ein akustischer Ort, den wir so im Alltag nicht kennen. Daher sind genau diese Sounds wichtig für die Filmemacher*innen, um die richtige Stimmung zu erzeugen.

1. Wenn du nur auf die Geräusche hörst, ohne die Bilder zu sehen. Erkennst du dann noch, was im Film passiert?
2. Gab es ein musikalisches Motiv, das sich im Film wiederholt hat? Welche Szenen hat dieses musikalische Motiv begleitet?
3. Warum wurde Musik in diesem Film eher sparsam verwendet? Was wurde stattdessen eingesetzt, um Stimmungen zu erzeugen?
4. Was für eine Stimmung hat die Musik, bzw. die Geräusche im Film, bei euch erzeugt? Gibt es bestimmte Geräusche die euch im Gedächtnis geblieben sind? Was hast du an der Musik besonders gefunden?

DAS FARBKONZEPT

Mit dem Farbkonzept kann vor allem die Dramaturgie eines Filmes unterstützt werden. Durch die unterschiedliche Farbgestaltung der Handlungsorte, werden z.B. die unterschiedlichen Stimmungen der dargestellten Personen an diesem Ort charakterisiert. Charles Eismayer streift scheinbar mit seiner beige-rot-grünen Uniform auch seine öffentliche Identität und damit das Umfeld des Bundesheers ab. Welche Seiten des Protagonisten konntest du noch erkennen? Achte auch auf die Farbgebung und das Licht.

1. Wie hast du die Farbgebung der Szenen in seiner Wohnung wahrgenommen? Was für eine Stimmung haben sie bei dir erzeugt?
2. Welche Farben sind besonders präsent in dem Film? Gibt es eine Farbe, die sich in verschiedenen Szenen fortwährend wiederfindet? Wie wirken sich die Farben auf die Stimmung im Film aus?
3. In welchen Szenen ist die Beleuchtung auffallend hell/dunkel?
4. Was ist deine Meinung? Spiegelt das Narrativ des Farbkonzeptes auch die Widersprüchlichkeit des Protagonisten Vizeleutnant Charles Eismayer wider?



ENGAGEMENT & INITIATIVEN | Wo kann ich anknüpfen?

HOSI Wien

www.hosiwien.at

Die Homosexuelle Initiative Wien wurde 1979 gegründet und ist die wichtigste politische Interessenvertretung von Lesben und Schwulen in Österreich und ein zentraler Vernetzungspunkt. Die Hosi Wien engagiert sich für eine Gesellschaft und eine Welt, in der die Menschenrechte aller geachtet werden und alle gleichberechtigt und frei von Diskriminierung u.a. aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität leben können.

Die Hosi tritt gegenüber Minister*innen, Abgeordneten und anderen Politiker*innen sowie gegenüber Parteien, Behörden, den Medien und der Öffentlichkeit vehement für schwul/lesbische Anliegen ein, vor allem durch persönliche Kontakte zu Politiker*innen und Journalist*innen.

Bei der Hosi Wien findest du RAT & HILFE, PROJEKTE, GRUPPEN und verschiedene ANGEBOTE denen du dich anschließen kannst, aber auch UNTERSTÜTZUNG zum Thema Homosexualität die du in Anspruch nehmen kannst, sowie zahlreiche LINKS zu anderen INITIATIVEN und ORGANISATIONEN in Österreich. Außerdem hat die Hosi Wien auch eine eigene Zeitschrift: LAMBADA!

Q Wien (Zentrum für queere Geschichte)

www.qwien.at

Gegen große Widerstände setzte Jochen Herdieckerhoff bereits 1996 ein großes Wiener Kultur- und Entertainment Festival mit schwulen und lesbischen Künstler*innen – ‚Wien ist andersrum‘ durch. Nach EUROPRIDE 2021 wurde ‚Ecco Homo‘ an Hannes Sulzenbacher übergeben. Durch das Zusammentragen von Materialien und zahlreichen Recherchearbeiten für die Ausstellung ‚geheimsache:leben. Schwule und Lesben im Wien des 20. Jahrhunderts‘, entstand das größte Archiv Österreichs und die vermutlich größte Bibliothek Österreichs zu lesbisch/schwuler Kultur und Geschichte. ‚Ecco Homo‘ benannte sich 2007 in ‚QWien – Zentrum für schwul/lesbische Kultur und Geschichte‘ um und strukturierte die Aufgabengebiete neu. Anlässlich des 10-jährigen Bestehens benannte sich ‚QWien‘ wiederum in ‚Zentrum für queere Geschichte‘ um.

WASSt Wiener Antidiskriminierungsstelle für LGBTIQ Angelegenheiten

www.wien.gv.at/kontakte/wast/

Das WASSt unterstützt alle von Diskriminierung betroffenen homo-, bi-, transsexuellen und inter*sex Wienerinnen und Wiener und bietet Aufklärungsarbeit und Bildungsarbeit zum Thema an.

INFORMATIONEN

Homosexualität und Männlichkeit:

<https://www.sueddeutsche.de/leben/homosexualitaet-und-maennlichkeit-ist-das-jetzt-schon-schwul-1.1859112>

<https://www.bpb.de/themen/nordamerika/usa/510241/maennlichkeitsbilder-im-krieg-gegen-die-ukraine/>

<https://www.bpb.de/mediathek/video/197284/homophobie-begegnen/>

<https://www.sueddeutsche.de/leben/homosexualitaet-und-maennlichkeit-ist-das-jetzt-schon-schwul-1.1859112>

Homophobie im Bundesheer:

<https://www.derstandard.at/story/2000124016307/homophobie-im-bundesheer-fuer-das-ministerium-kein-thema>

Was ist Homosexualität:

<https://www.lsvd.de/de/ct/1177-Was-ist-Homosexualitaet-Antworten-zu-Lesben-und-Schwulen>

Verleihinformationen ‚EISMAYER‘:

<https://www.filmladen.at/film/eismayer/>

„Schürfen nach Wahrhaftigkeit“. David Wagner (Regisseur) im Interview:

https://www.austrianfilms.com/interview/david_wagner/eismayer_DE

„Im Krieg wie in der Liebe....“. David Wagner (Regisseur) im Interview:

<https://ray-magazin.at/im-krieg-wie-in-der-liebe/>